

Saas-Grund

Pfarrei Sankt Bartholomäus

027 957 21 64

Liturgischer Kalender

Januar 2011

**1. Sa. NEUJAHR –
Hochfest der Gottesmutter Maria –
Weltfriedenstag
17.00 Hochamt
(kein Amt am Morgen!)
– Im Anschluss Neujahrsempfang
der Gemeinde.
Opfer für die Belange der Pfarrei
10.00 Messe im Altersheim**

**2. So. Hochfest der Erscheinung
des Herrn
(Dreikönigsfest – Epiphanie)
Pfr. Achim Knopp
09.15 Hochamt
Opfer für Kirchenrestorationen
(Inländische Mission)
10.00 Wortgottesfeier im Altersheim**



3.–6. *Der Pfarrer ist abwesend.*

4. Di. 10.00 Messe im Altersheim

5. Mi. 9.00 Messe (Pfr. Achim Knopp)

6. Do. 10.00 Messe im Altersheim
Ab **16.00 Sternsingen**
für das päpstliche Hilfswerk Missio
«Kinder helfen Kindern» –
Erlös für hilfsbedürftige Kinder
in Kambodscha
(15.45 Uhr Segnung der Kinder
durch Pfr. Achim Knopp)



Die Anbetungsstunde entfällt!

7. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**
08.00 Stiftmesse
mit eucharistischem Segen:
1. Erwin Kalbermatten-Zurbriggen
Gedächtnismesse:
2. Maria und Hermann Andenmatten-
Burgener
9.00 Krankenkommunion

8. Sa. 18.00–18.45 Beichtgelegenheit
19.00 Vorabendmesse

9. So. Fest der Taufe des Herrn
9.15 Amt
Opfer für Mutter und Kind
oder werdende Mütter in Not
10.00 Messe im Altersheim
*Die Weihnachtszeit geht heute
zu Ende – Beginn der Zeit im
Jahreskreis*

10. Mo. *Schulbeginn*

11. Di. 10.00 Messe im Altersheim

12. Mi. 09.00 Stiftmesse:
1. Hermine und Theodor Zurbriggen-
Zurbriggen

13. Do. 10.00 Messe im Altersheim
15.00 Stufenmesse 2. OS
14. Fr. 8.00 Schulmesse:
1. Agnes und Josef Ruppen-
Zurbriggen
2. Josef Ruppen, Sohn
3. Maria und Emanuel Burgener-
Ruppen
Gedächtnismesse:
1. Werner Burgener
15. Sa. 18.00–18.45 Beichtgelegenheit
bei Pfr. Andreas Gschwind
19.00 Vorabendmesse

16. So. 2. Sonntag im Jahreskreis –
Pfr. Andreas Gschwind
9.15 Amt
Opfer für die Belange der Pfarrei
10.00 Messe im Altersheim

17. Mo. **Regionaler Gebetsabend
in Saas-Grund:**
19.00 Gestalteter Rosenkranz
19.30 Messfeier
mit Pfr. Andreas Gschwind
20.15 Aussetzung des Allerheiligsten
mit Lobpreis, Bibelteilen, Zeugnis,
Fürbitten etc.
21.30 Schluss

18.–25. Gebetswoche für die Einheit der Christen

18. Di. 10.00 Messe im Altersheim
19. Mi. 9.00 Stiftmesse
1. Viktor-Bilgischer-Zurbriggen
2. Paul Andenmatten
3. Maria Venetz-Zurbriggen
20.00 Mondschein-Wanderung
der FMG
20. Do. 10.00 Messe im Altersheim
21. Fr. 8.00 Schulmesse (mit 1. OS)
9.00 Krankenkommunion
(Pfr. Achim Knopp)
22. Sa. 18.00–18.45 Beichtgelegenheit
19.00 Vorabendmesse

23. So. 3. Sonntag im Jahreskreis
9.15 Amt
Opfer für den Unterhalt
der Pfarrkirche
10.00 Messe im Altersheim

25. Di. Fest der Bekehrung
des hl. Apostels Paulus
10.00 Messe im Altersheim
26. Mi. 9.00 Stiftmesse (mit 3. OS):
1. Agnes und Eduard Burgener-
Anthamatten
27. Do. 10.00 Messe im Altersheim
28. Fr. 8.00 Schulmesse:
1. Wilhelmina und Joachim Ruppen-
Zurbriggen
2. Marie-Claire Ruppen
3. Agnes und Alois Bilgischer-
Burgener
29. Sa. 18.00–18.45 Beichtgelegenheit
19.00 Vorabendmesse

30. So. 4. Sonntag im Jahreskreis
9.15 Amt
Opfer für den Blumenschmuck
in der Pfarrkirche
10.00 Messe im Altersheim

Februar 2011

1. Di. 10.00 Messe im Altersheim

**2. Mi. Fest der Darstellung des Herrn –
Lichtmess**
9.00 Messe mit Kerzenweihe
und Blasius-Segen

3. Do. **Hl. Blasius, Bischof von Sebaste
in Armenien**
10.00 Messe im Altersheim
mit Blasius-Segen
15.00 Andacht für Kindergarten,
Primar- und OS-Schule mit
Blasius-Segen
19.00 Anbetungsstunde
mit eucharistischem Segen

4. Fr. Herz-Jesu-Freitag

8.00 Schulmesse mit eucharistischem Segen:

1. Maria Andenmatten
und ihre Eltern Maria und Franz
Andenmatten-Anthamatten

2. Anna und Hilda Bilgischer

3. Antonia Burgener

Gedächtnismesse:

1. Anna und Anton Burgener-
Anthamatten

9.00 Krankenkommunion

Aus den Pfarrbüchern

† Agnes Andenmatten-Ruppen



In meinem langen Leben
warst du Herr
stets bei mir.
Hast mir Kraft
und Trost gegeben,
und nun komm ich zu dir.

Sie führte ein sehr bescheidenes Leben. Sie wollte kein Aufsehen erwecken und mochte es nicht, wenn um ihre Person ein grosses Aufheben gemacht wurde. So erfüllt die Trauerfamilie ihren Wunsch nach einem kurzen Lebenslauf.

Agnes erblickte am 16. Mai 1918 als zweitältestes Kind von Edelbert Ruppen und Regina geb. Venetz das Licht der Welt. Schon als Kind wurde sie nach Saas-Fee in die Obhut ihrer berühmten Gotta, der Gletscher-Klara, gegeben. In den Wintermonaten besuchte Agnes die Schule in Saas-Grund und in der schulfreien Zeit ging sie wieder hinauf nach Saas-Fee.

1940 vermählte sie sich mit Oswald Andenmatten und sie schenkten 7 Kindern das Leben, wobei der erste Sohn und das Zwillingenpaar nach der Geburt starben. In den folgenden Jahren musste Agnes noch zwei weitere

Söhne zu Grabe tragen. Auch ihr geliebter Gatte verunglückte 1960 auf der Jagd.

Mit sehr viel Gottvertrauen, Gebet und Arbeit überwand sie die so oft schwierigen Zeiten, und empfahl all ihre Sorgen, Mühen und Anliegen der mächtigen Fürbitte der Gottesmutter, mit der sie alles in die fürsorgenden Hände Gottes legte.

Sehr gerne war Agnes auf der Alp. So war sie Sennerin auf der Trift-, Furg- und Distelalp. Dort blühte sie regelrecht auf. Grosse Freude hatte sie an ihren Enkeln und Urenkeln. Jassen und Stricken waren Agnes grosse Hobbies. Auch die Landwirtschaft war für sie sehr wichtig und noch mit 85 Jahren war sie dank bester Gesundheit beim Heuen anzutreffen. Und sie sang auch überaus gerne – mit ihrer kleinen Gestalt hatte sie eine bezückende Stimme und alte Lieder gehörten zu ihrem Repertoire wie zum Beispiel das Lied «Mis einzig liebs Müetti»:

Mis einzig liebs Müetti – dü goldige Stärn,
dü bisch doch mis Gliick uf der Wält.
Dini Haar di si wiiss – wa g'chruslet sind gsi,
Dich gäbti nit här um viel Gäld.
Und wenn ich mi bsinnu –
und deichu äm bitz zruigg,
wad luschtig und flingg no bisch gsi,
wie hesch dü doch gsungu,
wie hesch dü doch glacht,
die Zyte sind leider verby.

Z'lieb Müetti het g'altut, im Stübli wird's still,
und där Spatz piffit au nümme meh.
Rings ume ums z'Hüslü –
wa d'Sunna het glacht,
fallt lisli der erschti Schnee.
Es summut keis Spinnrad –
keis Liechtlü meh brennt,
wa d's Müetti daheimu isch gsi.
Im Läbe hets g'schaffut und g'sorget für alls,
das wird niä vergässu je sii.

Und leit mu mis Müetti bim Friedhof is Grab,
de litet ihm s'Glöggli zur Rüh.
I leg' ihm zum Abschied es Blüemli i d'Hand,
«schlaf wohl» rüef ich ihm no zue.
Im Tod g'hörts va wytem wie s'Ängeli singt
und s'Vögeli piffit ufem Chriz.
Ich cha's nid vergässu und rüef ihm no zue:
«Gäll Müetti, dü bisch jetz deheim!»
Ich tües nit vergässu, wisch im d'ewig Rüh:
«Gäll Müetti, dü bisch jetz deheim!»

Die Töchter schreiben weiter:

Liebe Mama, immer warst du für uns und unsere Familien da. Du warst der liebevolle Anker und deine Sprüche in schweren Zeiten «Häb kei Angscht; Gott lässt sinken aber nicht ertrinken!» und «Alles zur Ehre Gottes!» klingen noch jetzt in unseren Ohren und wir werden sie nicht vergessen.

Deine Bescheidenheit hat uns gelehrt, dass es am Ende unseres Lebens nicht auf das Ansehen bei den Menschen ankommt, sondern auf unser Herz und unsre Liebe. Deine Zufriedenheit hat uns gelehrt, mit dem was wir haben, glücklich zu sein und Neid zu meiden. Dein Hang zu Frieden hat uns gelehrt, mit aller Kraft den Frieden zu bewahren. Denn es lebt sich besser und es ist schwer, nach Streit wieder zusammen zu finden.

Dein Durchhaltevermögen hat uns gelehrt, auch in schweren und unbegreiflichen Zeiten das Band zu Gott niemals abreißen zu lassen.

Mögest Du nun für immer bei Gott in Frieden ruhen!

† Anna Ruppen-Aschilier

Sie wurde am 18. April 1918 ihren Eltern Johann Josef und Louise Aschilier-Steiner in Hochtenn in die Wiege gelegt. Als aufgeschlossenes Mädchen verbrachte sie zusammen mit ihren beiden Schwestern eine unbeschwertere Kindheit und besuchte dann in Hochtenn die Primarschule. Neben der Landwirtschaft betrieben ihre Eltern ein Wirtshaus und so fehlte es nicht an Arbeit – und Anna half auch tapfer mit.

Im Jahre 1937 heiratete sie Florinus Ruppen, der in Hochtenn als Lehrer tätig war. Wie nahe Freud und Leid doch sein können! Kurz nach ihrer Hochzeit verlor sie ihren Vater. Als sie dann ein Jahr darauf Mutter einer gesunden Tochter wurde, war das Familienglück wieder intakt. Das kleine Töchterlein starb aber schon



im Alter von 19 Monaten. Über diesen Tod kam Anna lange nicht hinweg. Ihren Trost fand sie in den kommenden Jahren in einem reichen Kindersegen. Von den 10 Kindern, denen sie das Leben schenkte, verstarben allerdings 3 im Kindesalter.

Nachdem sich die Familie zuerst 5 Jahre in Hochtenn niedergelassen hatte, zog sie mit ihrem Mann im Jahre 1943 nach Saas-Grund. Im Weiler «Unter dem Berg» wohnten sie in einer kleinen Wohnung. Um zusätzlich etwas Geld zu verdienen, betrieb sie einen kleinen Laden. Hier fand sie manche gute Seele, die ihr zur Seite stand und ihr das Gefühl gab, zu Hause zu sein. Schon damals musste sie sich die Zeit gut einteilen, um Familie und Geschäft unter einen Hut zu bringen.

Im Jahre 1948 war das Eigenheim im Dorf fertiggestellt. Dort stand nun mehr Platz zur Verfügung. Im Parterre konnte sie ihren neuen Laden eröffnen und im 2. Stock stand eine geräumige Wohnung zur Verfügung. Mit dem Doppeljob fand sie sich aber sofort bestens zurecht. Sowohl die Familie als auch das kleine Geschäft lagen ihr sehr am Herzen. Am liebsten ging sie auf die verschiedenen Ausstellungen, um für ihre Kunden einzukaufen.

Trotz der vielen Arbeit war das Stricken ihr leidenschaftliches Hobby. Unzählige Paare Socken, Finken und Pullover wurden von den fleissigen Händen hergestellt. Eine besondere Freude war es, wenn Kunden, teilweise aus dem Ausland, ihre Strickwaren bewunderten und gerne erklärte sie diesen, wie die entsprechenden Muster hergestellt werden müssen. Auch pflegte sie einen regen Kontakt zu Stammgästen, die sie öfters besuchten. Immer wieder staunten diese, dass der «Tante Anna Laden» so lange überlebte.

1970 verlor sie ihre Mutter. Es fiel ihr schwer, dass sie mit ihren Kindern und der grossen Arbeitslast nicht so oft bei ihr Rat holen konnte. Im Jahre 1984 starb auch ihr Mann Florinus im Alter von 72 Jahren. Nun begann eine Zeit des Alleinseins. Mit innigem Gottvertrauen und täglichem Rosenkranzgebet fiel dies ihr leichter. Auch die zahlreichen Besuche ihrer Familie stellten sie immer wieder auf. Mit Freude berichtete sie zudem über die Besuche ihrer Bekannten und Nachbarn. Als Witwe musste sie nun noch einen Zacken zulegen, um sowohl

den eigenen Haushalt zu führen als auch den Laden zu betreiben. Und so war dieser Laden ihr Lebensinhalt bis ins hohe Alter von 90 Jahren.

In den letzten Jahren liess das Sehvermögen mehr und mehr nach und trotzdem erledigte sie ihre Arbeiten selbständig. Auch die körperlichen Kräfte wurden weniger und so merkte sie allmählich, dass nun die Zeit gekommen war, den Laden zu schliessen. Schweren Herzens wurde ein Ausverkauf durchgeführt. Sie selber konnte nicht zusehen, wie sich ihr Lebenswerk «Laden» langsam leerte. Darüber hinaus hatten sie die beiden Todesfälle ihres Enkels und ihres Schwiegersohns sehr getroffen und dennoch musste sie selbst in diesen schweren Stunden für ihre Tochter eine Trösterin sein.

Nun kam allmählich die Zeit, dass Anna zu Hause bleiben musste. Ihre 7 Kinder betreuten sie abwechselungsweise wöchentlich und mit Stolz erwähnte sie immer wieder, dass Kinder, Enkel- und Urenkelkinder sie oft besuchen bekämen und dass sie so einen schönen Lebensabend in den eigenen vier Wänden erleben dürfe. Dabei wurde sie von den Enkelkindern häufig aufgefordert, einige ihrer Lebensepisoden zu erzählen. In spannender Art und Weise ertönten viele alte Gebete, Gedichte und Erzählungen aus alten Schulbüchern. Auch von den Streichen ihrer Jugendzeit oder andern Lebensgeschichten sprach sie mit einem schnippischen Lächeln.

Nach dem zweiten kurzen Spitalaufenthalt musste sie zurück ins Altersheim von Saas-Grund, da sie nicht mehr alleine laufen konnte. Dies machte ihr schwer zu schaffen. Zuerst diese grenzenlose Freiheit und jetzt an einen Rollstuhl gebunden sein! Doch auch hier kam Anna ihr ungebrochener Lebenswille zu Hilfe und so wollte sie – noch zwei Tage vor ihrem Tod – eine Gehhilfe anfordern. Sie erlebte überhaupt einen wunderbaren Wandel. Immer wieder beteuerte sie, dass «d'Meiggini» vom Altersheim ihr jeden Wunsch erfüllen würden und dass sie sich sehr wohl fühle.

In den letzten Wochen merkte man allerdings, dass die Kräfte schwanden und so ging am Montag, den 22. November nach einem Hirnschlag ein reich erfülltes Leben im Beisein all ihrer Kinder zu Ende. Gott lohne ihr all das Gute, das sie in ihrem langen Leben gewirkt hat!

Daten zum Vormerken:

Firmung

**21. Mai 2011, 10.00 Uhr in Saas-Balen
21. Mai 2011, 16.00 Uhr in Saas-Grund**

Pfarreinachrichten

GV Jugendverein 20.11.2010



Wir blicken auf eine gelungene GV zurück. Zur Abendmesse, welche vom Jugendverein mitgestaltet wurde, fanden sich viele Jugendliche ein. Zudem konnte der Jahrgang 1994 während der Messe feierlich aufgenommen werden. Anschliessend begaben wir uns mit Pfarrer Amadé Brigger ins Mehrzweckgebäude. Dort fanden der geschäftliche sowie der gemütliche Teil der GV statt.

Leider mussten wir uns dieses Jahr von den zwei Vorstandsmitgliedern Fernando Burgener und Marco Zurbruggen nach fünfjähriger Vorstandsaktivität verabschieden. Neu konnte der Verein Sabrina Burgener und Beat Imseng im Vorstand begrüssen. Unter anderem erfolgten ein Rückblick auf das vergangene und ein Ausblick auf das nächste Vereinsjahr.

Das kommende Jahr verspricht mit einigen neuen Anlässen, aber auch alten Traditionen wie Schlitteln, Skiweekend, Zelten, Beachvolleyball-Turnier und vielem mehr, wiederum eine abwechslungsreiche Zeit zu werden! Wir hoffen auf ein grossartiges Vereinsjahr mit der Jugend aus Saas-Grund!

Der Jugendverein

Es harzlichs Vergalts Gott vom Nikolaus

Der Nikolaus dankt für die vielen Einladungen und Spenden. Er hofft, dass der Besuch allen Familien Freude bereitet hat und freut sich schon auf das nächste Jahr!

Gruss Nikolaus

GV Kirchenchor

Am 20. November 2010 durfte der Präsident Werlen Michael die 58. Generalversammlung des Cacilienvereins eröffnen. Nebst allen Sängerinnen und Sängern, welche fast vollständig anwesend waren, begrüsste er auch die Organistin Sabine Eyer, die Vertreterin der Gemeinde Doris Werlen, unseren Herrn Pfarrer Amadé Brigger und natürlich den Dirigenten Damian Zurbruggen ganz herzlich.

Wie auch in den vergangenen Jahren begann die Versammlung nach der Vorabendmesse und die Traktanden teilten sich mit Vor-, Haupt- und Nachspeise die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Der Präsident liess das vergangene Jahr, voll von afrikanischen Klängen und weihnachtlicher Vorfreude, noch einmal Revue passieren und bedankte sich bei allen für ihren Einsatz. Auch der Bericht des Dirigenten, des Präses und der Buchhaltung kamen äusserst positiv daher. Nach der Ehrung der fleissigsten Sängerinnen und Sänger wurden noch alle auf den neuesten Stand der Umbauarbeiten auf

der Empore informiert und aufgefordert, sich doch bitte frühzeitig zu entschuldigen, wenn man bei einer Probe oder einem Auftritt verhindert sein sollte.

Im Hotel «Bargsunnu» verbrachten wir einen informativen, amüsanten und abwechslungsreichen Abend, welcher uns durch alte Schlager aus der Jukebox verschönert wurde. Wir bedanken uns bei allen, welche dazu beigetragen haben, dass auch die diesjährige Generalversammlung in guter Erinnerung bleiben wird, und freuen uns auf unsere Weihnachtskonzerte am 19. und 26. Dezember.

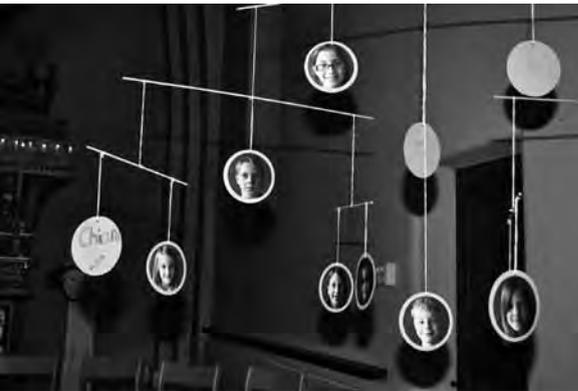
Das Komitee

Christkonigssonntag

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch heuer am Hochfest Christkonig ein **Familien-gottesdienst** gestaltet, während dem die **Aufnahme der neuen Ministranten** stattfand. Im Anschluss waren alle Pfarreiangehorigen zum **Suppentag** ins Mehrzweckgebäude eingeladen. Der Erlös war diesmal für das Schwerbehinderten-Wohnheim «Fux Campagna» in Visp bestimmt. Allen Mitwirkenden und Gönnern sei an dieser Stelle für ihr wertvolles Mitmachen und ihre grosszügige Unterstützung ein ganz herzliches DANKESCHÖN ausgesprochen! Schön, dass so viele gekommen und mit Interesse mitgemacht haben!

Der Familiengottesdienst stand unter dem Thema «**von oben gehalten**».





Ein grosses Mobile mit den Fotos der neuen Ministranten machte uns bewusst, dass wir in unserem Leben (und in unserem Dienst als Messdiener und Messdienerinnen) einerseits «von oben», von Gott, gehalten sind, und dass wir uns andererseits um ein gutes Miteinander unter uns bemühen sollen. Dazu sagten die neuen Ministranten, die dankenswerterweise von Marianne und Alfreda betreut werden:

«Jedes Element am Mobile dreht sich um sich selbst. Wir brauchen den Blick dafür, dass wir untereinander verbunden sind. Wenn ein Element hinzukommt, müssen alle anderen sich neu auspendeln, um einen neuen Platz einzunehmen. Die «alten» Messdiener mögen die neuen mit Freude annehmen. Wenn ein Element abfällt, hängt vielleicht das ganze Mobile schief. Immer wieder drohen welche aus unserer Gemeinschaft herauszufallen. Der gute Gott füge uns zu einer Einheit zusammen; denn gemeinsam ist es leichter, den rechten Weg zu finden.»

Hierzu erzählten uns die Drittklässler auch noch eine sinnreiche Geschichte, die wir Erwachsenen uns ebenfalls zu Herzen nehmen wollen:

«Die vielen Elemente eines Mobile sind vergleichbar mit Holzstücken, die zu einem Holzstoss zusammen getragen wurden. Als die Dunkelheit herein brach, entfachten Menschen damit ein Feuer. Die Glut des Feuers wärmte sie. Der Schein der Flammen erhellte ihre Gesichter. Einer aber wollte für sich allein sein. Er nahm sein brennendes Holzsplit und setzte sich abseits. Zunächst leuchtete der glimmende Span noch und strahlte Wärme aus. Bald aber liess die Glut nach, und der allein sitzende Mann spürte erneut die Dunkelheit und die

aufkommende Kälte. Da besann er sich. Er nahm das schon erkaltete Holz und trug es zurück in die Glut des grossen Feuers. Hier fing es erneut Feuer und begann zu brennen. Und der Mann setzte sich wieder in den Kreis der anderen. Er wärmte sich auf. Der Schein der Flammen erhellte sein Gesicht.»

Familie im Advent



Am 27. November 2010 haben wir vier Frauen vom Team Gottesfest (voreucharistische Gottesdienste, kurz: VEG) zum zweiten Mal einen Familiennachmittag im Advent veranstaltet. Eingeladen waren Familien von Almagell, Balen und Grund. Der Advent soll eine Zeit sein, die uns gut tut und uns in unserem Menschsein wachsen lässt. Wir erwarten Jesus Christus, der in unserem Leben ankommen will – und er ist es, der will, dass es uns gut geht und dass wir uns engagieren, damit es anderen gut geht.

Zum Thema «**Das tüet iisch güet**» haben wir Haltungen und Handlungen nachgespürt, die uns gut tun: FÜREINANDER ACHTSAM SEIN – ZEIT FÜREINANDER HABEN – STILL WERDEN. Dazu haben wir in Ateliers gearbeitet:

Im **ersten Atelier** haben wir versucht herauszufinden, was der Familie gut tut. Nach einer Geschichte, in der «das rote Paket», welches Glück und Zufriedenheit enthält, von Familie zu Familie weitergegeben worden ist, hat jede Familie für sich überlegt, was ihr gut tut. Diese Gedanken sind auf je sechs gleiche Formen geschrieben worden. Danach haben wir ver-

sucht, in einer Zeit der Hektik für eine Weile ruhig zu werden. Die Familien haben in Stille nacheinander ihre Formen auf ein grosses Tuch rund um die Gottesfest-Kerze gelegt. Entstanden ist ein schönes grosses farbiges Mandala.

Im **zweiten Atelier** haben wir mit der Legende vom Mistelzweig erklärt, wie wichtig es ist, sich Zeit für das Wichtige im Leben zu nehmen. Jede Familie hat, symbolisch für die Perlen am Mistelzweig, drei Kugeln bemalt und verziert. Diese sind dann mit Zetteln gefüllt worden, auf die jede Familie drei Vorschläge geschrieben hat, wie sie im Advent Zeit miteinander verbringen kann. Die Kugeln sind an einem Weihnachtsbaum in bunter Vielfalt wundervoll zur Geltung gekommen!

Pfarrer Amadé Brigger hat es sich nicht nehmen lassen, in einer kleinen Zeremonie alle Anwesenden und deren Kugeln zu segnen. Zum Ausklang haben alle zusammen Kaffee und Kuchen genossen (vielen herzlichen Dank den fleissigen Bäckerinnen!).

Wir haben uns sehr gefreut, dass sich so viele Familien Zeit genommen und toll mitgemacht haben! Das ist nicht selbstverständlich. Danke!

Anja, Franziska, Nathalie, Heidi
und Pfarrer Amadé

Frauen- und Mütterverein

Am alljährlichen Jassnachmittag im November wurden wieder fleissig die Karten gemischt und die Frauen hofften auf ein gutes Blatt. Konzentriert und motiviert wollten alle möglichst viele Punkte sammeln. Die Zeit verging dabei wie im Fluge und am Ende des Tages konnte Juanita Zurbruggen zur Jasskönigin gekürt werden.

Am Festtag von Mariä Empfängnis feierten wir eine besinnliche Andacht und durften zwei Frauen in unsere Gemeinschaft aufnehmen: Bumann Jenny und Hildbrand Josefine. Gemeinsam feierten wir «Maria, die Glaubende». Die Erkenntnis, dass unsere Welt und unser Leben in Gottes Händen geborgen sind, diese Erkenntnis, welche wir weder mit Verstand noch mit Vernunft erklären können, nennt man GLAUBEN. Maria hatte diesen Glauben. Sie hatte ein unerschütterliches Vertrauen zu Gott.

Somit ist sie unser Vorbild im Glauben. Wenn auch wir uns – wie Maria – der Botschaft Gottes öffnen und sie glaubend annehmen, dann gewinnen wir echte Lebensfreude. Immer wieder spricht Gott sein Wort zu uns. Wir müssen nur hinhören und stille werden. Wir müssen Schritte im Glauben wagen, dann wird Gott uns segnen!

Opfer und Spenden

01.11.	Bistumsopfer	864.55
06./07.11.	Opfer Belange der Pfarrei	223.95
13./14.11.	Opfer Unterhalt der Pfarrkirche	283.55
20./21.11.	Opfer Belange der Pfarrei	424.45
27./28.11.	Opfer Belange der Pfarrei	271.15
22.11.	Beerdigung Anna Ruppen	626.35
29.11.	Kerzenopfer/ Schriftenstand	821.85
21.11.	Suppentag für Fux Campagna, Visp	4 250.—

Josefsskapelle

12.11.	Kerzenopfer	450.30
--------	-------------	--------

Feekinnkapelle

19.11.	Opfer Pfarrei Val de Travers	307.10
--------	------------------------------	--------

Antoniuskapelle

18.11.	Kerzenopfer	2 030.75
--------	-------------	----------

Pfarrkirchenprojekte

08.11.	Opfer Beerdigung Agnes Andenmatten	448.25
20.11.	Spende	1 000.—

Jedem Spender für seine Gabe ein herzliches Vergelt's Gott!

► Bitte lest unter Saas-Balen weiter für:
Rorate-Messen

Die Liebe und Güte Gottes mögen Euch alle auch im neuen Jahr begleiten!

Bernhard Andenmatten
Pfarreisekretär

Amadé Brigger
Pfarrer

Saas-Balen

Pfarrei zum Kostbaren Blut

027 957 21 64

Liturgischer Kalender

Januar 2011

**1. Sa. NEUJAHR –
Hochfest der Gottesmutter Maria
– Weltfriedenstag**
10.30 Hochamt
Opfer für die Belange der Pfarrei
*Abendmesse entfällt, da 17.00 Uhr
Hochamt in Grund*

**2. So. Hochfest der Erscheinung
des Herrn (Dreikönigsfest –
Epiphanie) – Pfr. Achim Knopp**
10.30 Amt
19.30 Abendmesse
Opfer für Kirchenrestaurationen
(Inländische Mission)

3.–6. *Der Pfarrer ist abwesend.*

4. Di. 19.30 Stiftmesse (Pfr. Achim Knopp):
1. Peter Furrer
2. Ernestine und Oskar Burgener-
Burgener
3. Simon und Ida Burgener-Ruppen

5. Mi. 14.00 Rosenkranz
in der Aufbahrungskapelle

6. Do. *Keine Abendmesse*

7. Fr. **Herz-Jesu-Freitag** (Pfr. Achim Knopp)
19.30 Stiftmesse
mit eucharistischem Segen:
1. Pia und Emil Kalbermatten-
Kalbermatten
Gedächtnismesse:
1. Alois und Maria Zurbriggen-
Bumann sowie Kinder Ida, Gustav,
Ludwig, Philemon und Simon

9. So. Fest der Taufe des Herrn

10.30 Amt
ab 13.30 Sternsingen
19.30 Abendmesse
Opfer für Mutter und Kind oder
werdende Mütter in Not
*Die Weihnachtszeit geht heute zu
Ende – Beginn der Zeit im Jahreskreis*

10. Mo. *Schulbeginn*

11. Di. 19.30 Vereinsmesse FMG:
1. Agnes und Simon Zurbriggen-
Burgener sowie
Pius und Maria Burgener
2. Siegfried und Monika Burgener-
Venetz
3. Walter Burgener
4. Maria und Adolf Bumann-Burgener
Gedächtnismessen:
1. Philemon Kalbermatten-Burgener
2. Albertina Zurbriggen-Burgener

13. Do. 08.00 Schulmesse

14. Fr. 09.00 Krankenkommunion
(Pfr. Achim Knopp)

16. So. 2. Sonntag im Jahreskreis –

Pfr. Andreas Gschwind
10.30 Amt
19.30 Abendmesse
Opfer für die Belange der Pfarrei

17. Mo. **Saas-Grund:**
Regionaler Gebetsabend
19.00 Gestalteter Rosenkranz
19.30 Messfeier
mit Pfr. Andreas Gschwind
20.15 Aussetzung des Allerheiligsten
mit Lobpreis, Bibelteilen,
Zeugnis, Fürbitten etc.
21.30 Schluss

18.–25. *Gebetswoche für die Einheit der Christen*

18. Di. 19.30 Stiftmesse:
1. Albertina und Hermann Burgener-
Anthamatten
2. Alfred Venetz-Kalbermatten
3. Leon Germaine und Richard Würtz
Gedächtnismesse:
1. Agnes und Alois Venetz-
Kalbermatten

20. Do. 08.00 Schulmesse

21. Fr. FMG Schneeschuh-Laufen

23. So. 3. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Amt
19.30 Abendmesse
Opfer für den Unterhalt
der Pfarrkirche

25. Di. Fest der Bekehrung
des hl. Apostels Paulus
19.30 Abendmesse

27. Do. 08.00 Schulmesse

28. Fr. 09.00 Krankenkommunion

30. So. 4. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Amt
19.30 Abendmesse
Opfer für die Belange der Pfarrei

Februar 2011

1. Di. 19.30 Stiftmesse:

1. Heinrich Zurbriggen

3. Do. **Hl. Blasius, Bischof von Sebaste
in Armenien**

08.00 Schulmesse mit Blasiussegen

4. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**

19.30 Stiftmesse
mit eucharistischem Segen:

1. Albina und Simon Burgener-
Bumann und Robert Burgener
2. Amanda und Hans Venetz-Bumann
3. Philipp Kalbermatten-Zurbriggen
4. Delfina und Albinus Kalbermatten
sowie Philibert Kalbermatten
5. Verstorbene der Feuerwehr
und des Zivilschutzes
20.15 FMG Jassabend

Daten zum Vormerken:

Firmung

21. Mai 2011, 10.00 Uhr in Saas-Balen
21. Mai 2011, 16.00 Uhr in Saas-Grund

Aus den Pfarrbüchern

† Maria Burgener- Kalbermatten

Sie wurde am 20. August 1921 als das zweitjüngste von zehn Kindern geboren. Ihr Vater war Johan Peter Kalbermatten und ihre Mutter hiess Leonie Kalbermatten-Kalbermatten.



Maria arbeitete mit 17 Jahren eine Saison in Saas-Fee und war anschliessend bei ihren Eltern in der Landwirtschaft tätig. Zudem arbeitete sie ab und zu in den Voralpen. Zu dieser Zeit erhielt sie für einen Tag Arbeit 20 Rappen. Während des Winters webte und strickte sie oft.

Im Jahre 1943 vermählte sie sich mit Meinrad Burgener. Das Ehepaar schenkte neun Kindern das Leben, sieben Söhnen und zwei Töchtern: Ulrich, Albert, Paul, Gerold, Yolanda, Kilian, Maria-Josefa, Martin und Daniel. Die folgenden Jahre waren durch viel Arbeit in Erziehung, Haushalt, Landwirtschaft und den zwei Voralpen geprägt.

Maria durfte mit ihrem Mann Meinrad eine glückliche Ehe erleben. Doch leider wurde auch sie von Schicksalsschlägen nicht verschont. So verlor sie sehr früh zwei ihrer Kinder durch tragische Unfälle: Tochter Maria-Josefa war gerade erst 19 Monate alt und ihr Sohn Daniel starb an seinem 7. Geburtstag. Sehr schmerzlich war auch der Verlust ihres geliebten Mannes Meinrad, der an ihrem 58. Geburtstag am 20. August 1979 nach längerer Krankheit verstarb. Es war eine schwere Zeit, denn nun hatte sie die grosse Verantwortung für die ganze Familie alleine zu tragen. Ihre Kinder waren ihr jedoch eine grosse Hilfe und wertvolle Stütze.

Von 1980 an stand Maria ihrer Tochter Yolanda im Bergrestaurant «Heimischgarten» tatkräftig zur Seite, was rückblickend zwar eine anstrengende, aber dennoch sehr schöne Zeit für sie war. Zudem putzte sie noch während 15 Wintern in Saas-Fee Ferienwohnungen.

1997 traf Maria ein weiterer Schicksalsschlag. Ihr ältester Sohn Ulrich starb an einem schweren Krebsleiden. Zu dieser Zeit musste Maria wegen einer Blasenentzündung zum Arzt. Seither litt sie unter Schwindelanfällen und hatte Probleme mit ihrem Kreislauf, was sich in den letzten Jahren nicht mehr änderte. Sie meinte: «Äs schiehnt als hett ich Opfer z'bringu... Doch ds'Läbu müäss witär ga, wier värtruwä uf Gott.»

Seit 1994 wohnte Maria bei ihrer Tochter Yolanda in Naters und unterstützte sie tatkräftig im Haushalt. 8 Jahre später zog es sie dann zurück in ihr geliebtes Heimatdorf Saas-Balen, wo sie in ihrem Zuhause gut für sich selber sorgen konnte.

Im Frühjahr 2007 musste sie überraschend ins Spital nach Visp eingeliefert werden, da sie sich sehr schlecht fühlte. Nach einigen Wochen kam sie nach Hause zurück, aber ihr wurde bewusst, dass ihre Gesundheit nicht mehr wie früher war. Doch sie wollte, solange es ihr Gesundheitszustand erlaubte, im eigenen Zuhause wohnen und ihre letzten Jahre nicht im Altersheim verbringen. Ihre Kinder mit ihren Familien, die seither abwechselnd für sie sorgten, haben ihr diesen Wunsch ermöglicht...

An dieser Stelle endet ihr persönlicher Lebenslauf, wie sie ihn selbst verfasst hat. Die Familie möchte hierzu noch ein paar Gedanken hinzufügen:

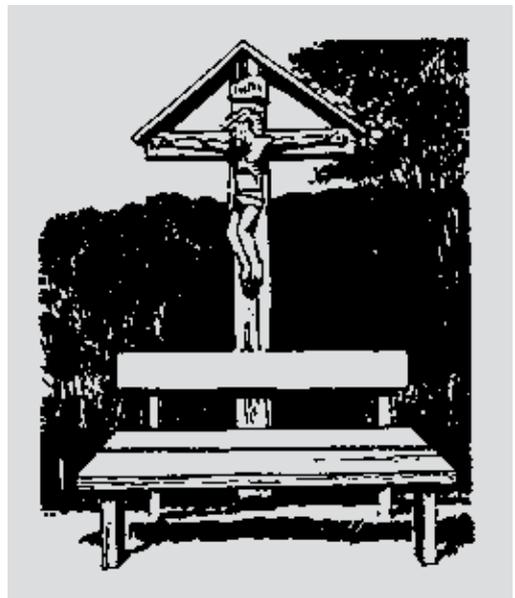
Ja, unsere liebe Mutter Maria! Sie war immer ein grosses Vorbild für uns alle – sei es durch ihren starken Glauben und ihr inniges Vertrauen zu Gott, als auch durch ihre stets positive Lebenseinstellung. Sie war immer sehr aufgestellt, freundlich, hilfsbereit und gastfreundlich. Niemand war bei ihr je zu Besuch, ohne mit ihr «z'Abund» zu essen – sogar der Pöstler und der Schornsteinfeger blieben nicht «verschont»! Maria wusste stets ganz genau, was sie wollte und was nicht. Falls sie bei einer Entscheidung mal nicht sicher war, nahm sie eine Münze und liess das Los bestimmen.

Ja, auf einmal hatte sie viel mehr Zeit und sie verbrachte diese mit Aufräumen, in verschiedenen Glaubensbüchern lesen, Fernsehserien anschauen oder mit Warten und Hoffen auf Besuch. Früher las sie sehr viele Romane – andere Themen nahmen nun diesen Platz ein: das Alter und die Gebrechen verändern wohl jeden Menschen.

Erwähnenswert ist auch, dass sie manch einem bei Verspannungen, Verstauchungen, Entzündungen mit ihren Massagetechniken, Hausmitteln und auch stillen Gebeten zu Heilung verhelfen konnte. Sie verfügte zudem über einen 6. Sinn: So sah sie oft Dinge geschehen, die Tage später dann Wirklichkeit wurden. Da es sich dabei um eher traurige Ereignisse handelte, erwähnte sie dies nur selten.

In den letzten Monaten nahm ihr Gesundheitszustand zusehends ab. Nach dem letzten Spitalaufenthalt war die Pflege Zuhause durch ihre Kinder und deren Familien leider nicht mehr möglich. Auch sie selber, die doch immer stark sein wollte, spürte irgendwie, dass wohl ihr letzter Lebensabschnitt begonnen hatte. So konnte ihr der Weg in das Alters- und Pflegeheim St. Antonius nicht erspart bleiben. Am Freitagmorgen, den 12. November 2010 verstarb Maria im Glauben an die Auferstehung. Der Herr lohne ihr alles Gute und schenke ihr den ewigen Frieden!

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist, und eine Last fallen lassen dürfen, die man lange getragen hat, das ist eine köstliche, eine wunderbare Sache.



Pfarreinachrichten

GV Mütterverein Saas Balen 2010



Die Präsidentin Renate Baumgartner begrüßte 60 Mitglieder an der GV. Der geschäftliche Teil wurde ohne besondere Vorkommnisse durchgeführt. Die Padua-Venedig-Reise wurde von Herr Pfarrer Brigger vorgestellt. Im Anschluss las der Pfarrer eine sehr besinnliche Geschichte vor. Natürlich durfte ein gutes Nachtessen nicht fehlen. Ein Theater, welches vom Komitee vorgeführt wurde, und ein Lottospiel rundeten den gemütlichen Abend ab. Zufrieden und gut gelaunt gingen die Mitglieder nach Hause.
Ein Dankeschön an ALLE ! Der Vorstand.



Rorate-Messen



In den Pfarreien Balen und Grund waren die Gläubigen auch im Advent 2010 wiederum um 7.00 Uhr zu einer Rorate-Messe mit anschließendem Frühstück eingeladen. Unter dem Motto **«Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt»** versammelten wir uns am frühen Morgen bei frostklirrender Kälte in der nur mit hellem Kerzenschein erleuchteten Pfarrkirche. Der Name **«Rorate»** kommt vom lateinischen Eröffnungsvers **«Rorate caeli...»** – **«Tauet, Himmel, von oben, ihr Wolken regnet herab den Gerechten»** (Jesaja 45, 8). Ähnlich wie bei **«Gaudete»** (3. Adventssonntag) oder **«Laetare»** (4. Fastensonntag) gab hier das erste Wort des Eröffnungsverses der ganzen Messfeier ihren bis heute gebräuchlichen Namen.

Die frühmorgendliche Zeit der Feier hing ursprünglich damit zusammen, dass nach dem Messbuch von 1570 keine Messen nach 12 Uhr mittags stattfinden durften. Da Rorate-Messen aufgrund ihrer feierlichen Gestaltung oft länger

dauerten und von zahlreichen Gläubigen mitgefeiert wurden, für die ja danach ein Arbeitstag anfang, begannen sie sehr früh. Diese Messfeier am dunklen Morgen bedurfte in einer Zeit, da man noch kein elektrisches Licht kannte, vieler Kerzen, in deren Schein man feierte. Wie es beim Bewahren alter Bräuche in neuen Zeitumständen oft üblich ist, hielt man auch nach dem Aufkommen der Elektrifizierung in den Kirchen bei den Rorate-Messen vielfach am blossen Kerzenlicht fest.

Darüber hinaus weist die Symbolik der brennenden Kerze natürlich auf **«Jesus, das Licht der Welt»**, hin, dessen Ankunft an Weihnachten die Menschen mit Sehnsucht erwarten. In der Menschwerdung seines Sohnes kommt der allmächtige und unfassbare Gott sichtbar und greifbar in unsere Zeit und Niedrigkeit. Und wir selbst sind aufgerufen, unserem Heiland und Erlöser Jesus Christus den Weg zu bereiten, indem wir uns aufmachen und selbst zum Licht für die anderen werden. Wie das in einfacher Weise geschehen kann, zeigt uns eindrücklich die nachfolgende Geschichte in Versform, die uns im Gottesdienst von den Schulkindern vortragen wurde. Ihnen und den Lehrpersonen sei an dieser Stelle für die gesanglich-musikalische Mitgestaltung herzlich gedankt, wie auch den freiwilligen Helferinnen und Helfern, die für uns im Anschluss an den Gottesdienst ein feines **«Z'Morgund»** vorbereitet haben!

Vor vielen hundert Jahren, in einem fernen Land,
gab's einen alten König voll Weisheit und Verstand.
Er hatte auch zwei Söhne und liebte beide sehr.
Wer sollte ihn beerben? – Die Frage war recht schwer!
Der König dachte lange und gründlich drüber nach;
dann rief er seine Söhne zu sich in sein Gemach.
Er hielt für einen jeden fünf Goldstücke bereit
und sprach: **«Bis heute Abend hat jeder von euch Zeit,
die Halle unsres Schlosses zu füllen mit dem Geld,
womit, ist eure Sache und jedem freigestellt.»**
Der ältere der beiden ging auf das Feld hinaus.
Dort pressten viele Bauern die Zuckerrohre aus.
Das leere Stroh lag nutzlos in grossen Haufen da.
«Das kommt mir wie gelegen», dacht' er, als er es sah.
Er gab den fleiss'gen Bauern sein Geld. Die waren froh
und füllten bis zum Mittag die Halle mit dem Stroh.
Nun ging der Sohn zum Vater und rief:
«Gib mir den Thron!

Dein Auftrag ist erledigt mit höchster Perfektion.
 Warum noch länger warten,
 bis heut' der Tag abnimmt?»
 Der Vater sagte: «Langsam!
 Dein Bruder kommt bestimmt.
 Ich warte bis zum Abend, so ist es abgemacht.
 Dann soll auch er uns zeigen, was er sich ausgedacht.»
 Als hätt' er es vernommen, kam schon der Sohn daher
 und liess das Stroh entfernen; die Halle war ganz leer.
 Er holte eine Kerze und zündete sie an.
 Nun konnten alle sehen den genialen Plan:
 Der Kerze in der Mitte mit ihrem milden Schein
 erleuchtete die Halle ins letzte Eck hinein!
 «Du sollst mein Erbe werden!», rief da der Vater froh
 «Dein Bruder gab viel Geld aus für lauter leeres Stroh.
 Du aber hast mit wenig die Halle ganz gefüllt
 und mit der kleinen Kerze in helles Licht gehüllt.
 Das ist's, wonach die Menschen sich sehnen Tag für Tag:
 dass ihnen jemand Licht bringt und zeigt,
 dass er sie mag.»

Danke...!

Opfer und Spenden

26.10. Beerdigung Bumann Elisa	238.—
01.11. Bistumsopfer	460.65
07.11. Opfer Pfarrkirche	195.40
14.11. Opfer Pfarrkirche	236.55
15.11. Beerdigung Maria Burgener-Kalbermatten	801.65
21.11. Opfer Pfarrkirche	141.90
28.11. Opfer Pfarrkirche	192.85
02.11. Kerzenopfer Pfarrkirche	503.35
30.11. Kerzenopfer Rundkirche	1 001.45

*Wir wünschen Euch allen
 von Herzen
 ein glückliches, gesegnetes
 Neues Jahr!*

Bernhard Andenmatten,
 Pfarreisekretär

Amadé Brigger,
 Pfarrer

Saas-Fee

Herz-Jesu-Pfarrei

027 957 23 13 – PC 19-6144-3

Liturgischer Kalender

Januar 2011

- 1. Sa NEUJAHR – HOCHFEST DER
 GOTTESMUTTER MARIA –
 WELTFRIEDENSTAG**
 Opfer für Haiti
 Die Predigt hält Pater Werner Arnold
 Evangelium: Lk 2, 16-21



8.15–8.45 Uhr Beichtgelegenheit
9.00 Uhr Amt

17.00 Uhr Abendmesse

- 2. So ERSCHEINUNG DES HERRN**
 Epiphanieopfer
 Evangelium: Mt 2, 1-12



8.15–8.45 Uhr Beichtgelegenheit
9.00 Uhr Amt

3. Mo Heiligster Name Jesu
8.00 Uhr Stiftmesse für Adolf und
 Amanda Burgener-Andenmatten

6. Do **8.00 Uhr hl. Messe**